



Newsletter STARK MACHEN e.V. Januar 2022

Liebe Vereinsmitglieder, Freund*innen, Kolleg*innen und interessierte Wegbegleiter*innen,

One Billion Rising ist ein weltweiter Aufruf für ein gewaltfreies Leben von Frauen und Mädchen. Diese Kampagne begann im Jahr 2013 als Zeichen gegen jegliche Art der Gewalt. Seitdem tanzen Menschen an den unterschiedlichsten Orten und erheben ihre Stimme. Alltägliche Gewalt und Diskriminierung, davon ist eine von drei Frauen mindestens einmal in ihrem Leben betroffen. Seit 2015 beteiligen wir uns mit interessierten Menschen an dieser Kampagne. Auch in diesem Jahr sind wir am 14. Februar um 14 Uhr auf dem Universitätsplatz in Rostock - natürlich mit Abstand und Maske.

Die Übungstermine finden (coronabedingt) online statt. Ihr könnt Euch per Link online dazu schalten. Den Link bekommt Ihr unter frauenhaus@stark-machen.de. Wir haben uns bereits einmal 26.01.2022 getroffen - danke an alle, die dabei waren! Die nächste Chance zum Üben kommt am Samstag, den 12.02.22 um 14.00 Uhr. Wir orientieren uns an der Berliner Choreographie, die auch auf youtube erläutert wird. Das heißt, wer vorher schon üben möchte oder sowieso gerade ein tägliches kurzes Bewegungsprogramm sucht, wird hier fündig www.youtube.com/watch?v=TN-Tdw5DpFI

Macht mit und tanzt mit uns online und am 14. Februar um 14.00 Uhr auf dem Universitätsplatz.

Gemeinsam zeigen wir unsere Stärke als Symbol weltweiter Solidarität.

Viele Grüße

Birgit, Kati und Silvia



Erheben, bewegen, steht auf, tanzt mit!



Rahel Thierbach und der freie Raum.

Von einer Rostocker Malerin und ihrer Spende für das Frauenhaus

In Rostock ist sie mit [Kunstkoffer](#) und [Zeichenrunde](#) unterwegs. "Ich möchte Kindern, mit denen ich arbeite, Kommentare ersparen - meine und andere. Sie sollen einen freien Raum haben. Kunst ist der Raum der Freiheit. Nichts muss Sinn machen. Jede Person kann reinfühlen, was sie mag und was nicht." Jetzt hat die Malerin Rahel Thierbach drei ihrer Bilder für das Rostocker Frauenhaus gespendet. Sie selbst lebt megahappy in Dierkow. Die Wohnung klein, die Beziehung zu den Nachbar*innen dafür umso intensiver. Die 32jährige ist ein freiheitsliebender Mensch - Gewalt kann und will sie nicht ertragen. "Freundinnen von mir haben das in ihrer Kindheit erlebt - Gewalt zu Hause - und Mütter, die in den gewalttätigen Situationen geblieben sind. Deshalb ist es so gut, dass es ein Frauenhaus gibt und Frauen dahin können. Ich freue mich, wenn meine Bilder freundlich sind und friedlich und dort Zuversicht geben."



Dank an die Ehrenamtsstiftung MV & an unsere Ehrenamtlichen



"Das Schwungtuch war der Hammer," schreibt Tanja nach dem ersten Bewegungssonntag für Frauen und Kinder aus dem Rostocker Frauenhaus im neuen Jahr. Durch eine Förderung der Ehrenamtsstiftung konnten wir die Bewegungsgruppe ausstatten - ebenso wie das Team Umzugshilfe, das zum Bettenaufbauen, Arbeitsplatte Zusägen oder Betonwände Löchern jetzt die richtige Ausrüstung hat. Vielen Dank dafür nach Güstrow! Manchmal melden sich unsere Ehrenamtlichen, um darüber zu sprechen, dass sie ein bisschen kürzer treten möchten. Meist, weil die Ausbildung beginnt, eine Umschulung oder Weiterbildung. Das ist Ehrenamt! Alles in Bewegung. Wir sind froh über jede*n, die oder der für eine Weile ihre/ seine Zeit mit uns teilt. Habt vielen Dank dafür! Alle unsere Teams sind offen für neue Engagierte. Erzählt weiter, was es bringt, sich bei STARK MACHEN e.V. zu engagieren. Und bei Interesse - schreiben an ehrenamt@stark-machen.de. Wir freuen uns auf euch!

Nicht über den Job reden können, ist Gewalt oder Warum es manchmal reicht, einen Tee bei SeLA zu trinken

Im Dezember führten Sandra Kamitz und Kathrin Valtin ein Interview mit Katharina (Kathi) Pieris und Letizia Falkenberg. Anlass war der 17. Dezember - der Internationale Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter*innen. In den Medien in Mecklenburg-Vorpommern spielte dieser Tag kaum eine Rolle, nur [Katapult MV](#) berichtete über eine [politisch engagierte Sexarbeiter*in](#). Wir möchten an dieser Stelle noch einmal auf das Interview hinweisen.

Warum bringt Ihr Euch persönlich in Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter*innen ein?

Kathi: Ich find das wichtig, dass die Leute, die die Möglichkeit haben, sich zu outen und ihre Stimme zu erheben und ihr Gesicht zu zeigen, genau das tun - für die Leute, deren Lebenssituation das nicht hergibt, das zu tun. Das heißt, die Starken müssen stark sein für alle, auch für die Schwachen.

Letizia: Ich bring mich ein, um klar zu machen, dass Sexarbeit einfach ein normaler Job ist und um das aus der Stigmatisierung rauszuholen. Einfach um zu zeigen, wir Sexarbeiter sind auch einfach nur ganz normale Menschen.

Wo und wie begegnet Euch Gewalt an Sexarbeiter*innen?

Kathi: Da ich hauptsächlich im Internet mit anderen Leuten in Kontakt komme, begegnet mir Gewalt vor allem dort. Das Internet ist an sich kein rechtsfreier Raum, doch er stellt sich oft genauso dar. Das heißt, hauptsächlich empfangen ich Gewalt durch Trolle oder durch Drohungen, die ich geschickt bekomme per Privatnachricht oder in den Kommentaren. Häufig wird Hass oder Hetze verbreitet. Aber ich sehe auch Falschinformationen als eine Form von Gewalt an Sexarbeiter*innen an, da Falschinformationen oder ein gewisses wording (Ausdruck) das Stigma einfach erhöhen. Denn Stigma ist Gewalt und alle die das fördern, ob bewusst oder unbewusst, tragen zu dieser Gewalt bei. Dazu gehören auch ganz viele politische Aussagen. Worte, die Politiker*innen verbreiten und damit Hass fördern. Im Realen, in meiner Arbeit empfangen ich Gewalt durch meine privilegierte Position weniger als andere Kolleg*innen. Zum Beispiel, wenn ich mit einem Kunden in einem Treffen bin und der diskutiert mit mir über die Kondompflicht oder der zieht das Kondom ab. Das ist Gewalt, die ich erfahre.

Letizia: So, wie Du das schon gesagt hast, Kati, es gibt Gewalt von Seiten der Politik, durch Gesetzgebungsverfahren. Im Internet wird mir zum Teil die Stimme genommen. Und dass ich nicht offen über meinen Job reden kann, ist eine Form von Gewalt. Also, ich kann nicht offen hingehen auf ne Party. Der eine sagt, ich bin Zahnarzt Helfer - und ich sag, ja, ich bin Callgirl. Das ist für mich ein Punkt, der sehr belastend ist. Und das geht sicher nicht nur mir so, sondern allen anderen Sexarbeiter*innen auch, die nicht zu ihrem Beruf stehen können. Das ist echt anstrengend.

[Weiterlesen](#)

Termine.

- Dienstag, 01. Februar 2022** 17 Uhr, Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock
Ehrenamtstreff
- Dienstag, 01. Februar 2022** 18:15 Uhr, VHS Grimmen,
Vortrag und Gespräch "Lass mich endlich los - wenn
häusliche Gewalt das Leben bestimmt!"
- Samstag, 12. Februar 2022** 14 Uhr, online-Tanztrainig für One Billion Rising,
Zoomlink bitte unter frauenhaus@stark-machen.de erfragen
- Montag, 14. Februar 2022** 14 Uhr, Universitätsplatz, 18055 Rostock
One Billion Rising, weltweite Tanzaktion gegen
Gewalt an Frauen und ihren Kindern
- Donnerstag, 17. Februar 2022** 19 Uhr, Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock,
Frauenkulturverein Die Beginen, Ausstellungseröffnung
z.B. ich: Michaela Schatzel
Malerei als Chance, sexualisierte Gewalt zu überleben
- Dienstag, 22. Februar 2022** 18 Uhr, VHS Ribnitz-Damgarten
Vortrag und Gespräch "Lass mich endlich los - wenn
häusliche Gewalt das Leben bestimmt!"

Der nächste Newsletter erscheint im Februar 2022. Gern könnt Ihr unsere Informationen teilen oder STARK MACHEN e.V. weiter empfehlen. Wenn Ihr mehr wissen wollt, guckt auf unsere [Webseite](#) oder folgt uns auf [Facebook](#) oder [Instagram](#).

Impressum.

Newsletter STARK MACHEN
Redaktion: Kathrin Valtin

STARK MACHEN e.V.
Ernst-Haeckel-Str. 1
18059 Rostock

e-mail: ehrenamt@stark-machen.de
website: www.stark-machen.de
instagram.com/starkmachen2020
facebook.com/starkmachen2020

v.i.S.d.P. Ulrike Bartel, Geschäftsführerin STARK MACHEN e.V., Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock



STARK MACHEN

Gemeinsam für ein gewaltfreies
und selbstbestimmtes Leben.

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)